

in der übersicht:
das programm des literaturhaus e.v. im september 2010

spaß mit büchern

literaturhaus, mittwoch, 1. september, 15.30 uhr, eintritt frei
Bernd Schreiber liest „Ritter Tollkühn und der goldene Dings“

thomas hettche

literaturhaus, mittwoch, 1. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-
Thomas Hettche liest aus „Die Liebe der Väter“
Ursula März moderiert

ingo schulze

literaturhaus, donnerstag, 2. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-
Ingo Schulze liest aus „Orangen und Engel. Italienische Skizzen“
Maike Albath moderiert

es geht um die wurst: aktion für mitglieder

alsterwiese vor dem literaturhaus, freitag, 3. september, 17.00 uhr,
eintritt frei

Rainer Moritz liest Texte rund um die Wurst, der Singer-Songwriter Jan
Henrik Schwimmkurs macht Musik – für Mitglieder des Literaturhaus e.V.

harald martenstein

literaturhaus, dienstag, 7. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-
Harald Martenstein liest aus „Gefühlte Nähe“
Adam Soboczynski moderiert

literaturhaus zu gast beim harbour front literaturfestival: john irving

laeiszhalle (johannes-brahms-platz), sonntag, 12. september, 11.00 uhr, euro
15,-/18,-

John Irving liest aus „Letzte Nacht in Twisted River“

Stephan Benson liest den deutschen Text
Andreas und Benjamin Lebert moderieren

literaturhaus zu gast beim harbour front literaturfestival: michael kleeberg

cap san diego (überseebrücke), dienstag, 14. september, 21.00 uhr, euro 12,-

Michael Kleeberg liest aus „Das amerikanische Hospital“

Elmar Krekeler moderiert

perlen vor die säue

literaturhaus, mittwoch, 15. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

Literaturhaus-Premiere für unentdeckte Talente mit Friederike Moldenhauer
und Thomas Pletzinger

literaturhaus zu gast beim harbour front literaturfestival: philipp meyer
cap san diego (überseebrücke), donnerstag, 16. september, 21.00 uhr, euro
12,-
Philipp Meyer liest aus „Rost“
Tom Schilling liest den deutschen Text, Frank Heibert moderiert

literaten im hotel: milena moser
hotel wedina (gurlittstraße 23), sonntag, 19. september, 17.00 uhr, eintritt
frei
Milena Moser liest aus ihrem neuen Roman „Möchtegern“

sta*-club – schüler treffen autoren: flix de luxe
literaturhaus, montag, 20. september, 19.00 uhr, eintritt frei
Ein Streifzug durch die verFLIXte Comicwelt

philosophisches café
literaturhaus, dienstag, 21. september, 19.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-
Thema: Schopenhauers Heiterkeit
Gast: Otto A. Böhmer, Reinhard Kahl moderiert

norbert gstrein
literaturhaus, donnerstag, 23. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-
Norbert Gstrein liest aus seinem neuen Roman „Die ganze Wahrheit“
Hubert Winkels moderiert

gemischtes doppel
literaturhaus, sonntag, 26. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-
Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz stellen Neuerscheinungen vor

martin walker
literaturhaus, dienstag, 28. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-
Martin Walker liest aus seinem neuen Roman „Grand Cru“
Achim Buch liest den deutschen Text, Margarete von Schwarzkopf moderiert

edition fünf: schöne bücher von klugen frauen
literaturhaus, mittwoch, 29. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-
Karen Nölle, Doris Janhsen und Malin Schwerdtfeger stellen die edition fünf
vor
Anne Weber liest ausgewählte Texte, Rainer Moritz moderiert

bildbeschreibungen: josef winkler
literaturhaus, donnerstag, 30. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-
Josef Winkler spricht über Edgar Degas' „Vor dem Spiegel“
Wend Kässens moderiert

in der übersicht:
das programm des literaturzentrum *lit* im september 2010

Anke Cibach liest aus „Der Tote vom Leuchtturm“

Dagmar Fohl liest aus „Die Insel der Witwen“

4. September, Samstag, 11.00 Uhr, Hamburger LeseFrühstück, Literaturhaus

Anke Cibachs Protagonistin lebt in einem alten Leuchtturm auf einer Elbinsel. Sie liebt das Wasser, den Wind, die Einsamkeit. Für ihre Kunst sucht sie einen Mäzen, und es scheint, als habe sie mit dem Schönheitschirurgen Professor Dykland einen gefunden. Doch plötzlich treibt dieser bei Hochwasser tot an ihrem Wohnsitz vorbei. Dass Tilde Janssen auf eigene Faust ermittelt, passt vielen ganz und gar nicht. Dagmar Fohls Roman spielt auf einer Insel im 19. Jahrhundert. Das Leben der Bewohner ist von der Seefahrt, dem Tod und von Armut geprägt. Viele Frauen leben von der Strandräuberei. Als ein Leuchtturm gebaut werden soll, sind alle empört. Auch Keike Tedsen fürchtet um ihre Existenz, bis sie sich in den leitenden Ingenieur verliebt ...

Eintritt: € 15,-(inkl. Frühstück), Mitglieder: € 12,-

Kartentelefon: 227 92 03

Pinar Selek spricht über ihr Buch „Zum Mann gehätschelt, zum Mann gedrillt“

6. September, Montag, 20.00 Uhr, Literaturhaus

Die bekannte türkische Soziologin Pinar Selek hat das Männerbild der türkischen Armee untersucht. Sie hat 58 Interviews geführt und damit eine Innenansicht des Militärs vorgelegt. Die gemeinsame Erfahrung der Soldaten: Gewalt und Maßregelung. Pinar Selek ist zurzeit Stipendiatin des P.E.N. und lebt in Berlin. In der Türkei droht ihr erneut ein absurder Prozess. „Mehrfach unschuldig angeklagt“ titelte die Süddeutsche Zeitung am 13.02. in Bezug auf ihre aktuelle Lage.

Michael Greif moderiert

Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung

Nino Haratischwili liest aus ihrem Roman „Juja“

27. September, Montag, 20.00 Uhr, Literaturhaus

Für ihre bisherigen, auch in Hamburg aufgeführten Theaterstücke, erhielt Nino Haratischwili in diesem Jahr den Chamisso-Förderpreis. „Ihre sprachlich überzeugenden Texte“, schrieb die Jury, „verknüpfen auf eindringliche Art und Weise Politisches und Familiär-Privates ...“ „Rätselhaft schillernd, schön verwirrend und von einem eigentümlichen Sog ist ihr Debütroman ... (MISSY MAGAZINE), der sich auf eine wahre Geschichte bezieht.

Carola Ebeling moderiert

im detail:

das programm des literaturhaus e.v. im september 2010

spaß mit büchern

Bernd Schreiber liest „Ritter Tollkühn und der goldene Dings“

Bauernjunge Tom träumt davon, Ritter im Dienste von König Knöterich zu werden: Dann hätte er eine edle Rüstung, ein stattliches Pferd und würde sich jeden Tag an einem reich gedeckten Tisch den Bauch vollschlagen! Als Tom zufällig Prinzessin Carlotta vor dem Ertrinken rettet, schlägt seine große Stunde: Der König wird Tom zum Dank zum Ritter schlagen - wenn er ihm den goldenen Kelch bringt. Dieses Dings muss doch locker zu finden sein, denkt Tom. Und reitet auf einem klapprigen Gaul ins Abenteuer seines Lebens

...

Während und nach der Lesung dürfen die Kinder dem Autor Bernd Schreiber Löcher in den Bauch fragen. Er wurde 1952 in der Pfalz geboren und studierte Deutsch, Religionspädagogik und Erziehungswissenschaften. Inzwischen ist er Autor

verschiedener Kinderbücher und lebt in Worpswede.

Für Kinder ab 5 Jahren | In Kooperation mit dem jiz

literaturhaus, mittwoch, 1. september, 15.30 uhr, eintritt frei

thomas hettche
liest aus „Die Liebe der Väter“
Ursula März moderiert

Sylt zwischen den Jahren. Rauh Nächte auf einer von Stürmen umtosten Insel. Peter, Verlagsvertreter von Beruf, will dort mit seiner halbwüchsigen Tochter Annika ein paar Tage verbringen – um ihr näherzukommen und sein Selbstverständnis als Vater zu überdenken. Von Annikas Mutter Ines, die das Sorgerecht behalten hat, ist er seit langem getrennt. Thomas Hettche, der mit seinem letzten Roman „Woraus wir gemacht sind“ 2006 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises stand, hat einen Familienroman geschrieben – doch einen, der um die Realitäten gescheiterter Beziehungen weiß und versucht Wege aus dem Patchwork-Dilemma zu beschreiten. „Es beginnt zu dämmern, und ich sehe, wie Annika mit dem kleinen Finger das Haar hinters Ohr streicht. Der schwarze Nagellack auf den kurzen Nägeln. Warum hast du dich damals von Mama getrennt? Unter meinen Schuhen knirscht der Sand. Die Kinderfrage, der ich nie mehr entkommen werde. Ich gehe zu ihr und suche ihren Blick. Du weißt es doch. Wir haben uns nicht mehr verstanden. Und dann geht man einfach weg, ja? Einfach so? Weil man sich nicht mehr versteht? Nicht einfach.“

„Die Liebe der Väter“ (Kiepenheuer & Witsch) ist ein provozierend klares Buch, das die Ängste einer ganzen Generation beschreibt. Peter liebt seine Tochter, doch gleichzeitig empfindet er große Fremdheit ihr gegenüber. Die Sylter Tage, die man zusammen mit Freunden, darunter Peters Jugendliebe Susanne, so sinnvoll nutzen wollte, kulminieren in der Silvesternacht, die man in der legendären „Sansibar“ miteinander verbringt. Thomas Hettche scheut sich nicht, dunkle Winkel der (männlichen) Psyche auszuleuchten, und er tut dies vor der glanzvoll beschriebenen Winterkulisse von Hörnum, Kampen und Westerland. Über sein Buch spricht er mit der Berliner Kritikerin Ursula März.

literaturhaus, mittwoch, 1. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

ingo schulze

liest aus „Orangen und Engel. Italienische Skizzen“

Maike Albath moderiert

„Nirgendwo sonst war es so offensichtlich wie auf Sizilien, dass Geschichte etwas mit Schichten zu tun hat“: Hier blättert sie einer auf, folgt mit dem Schauplatz einer Traditionslinie der Gebildeten wie Goethe und Winckelmann, die sich auf Italienreisen der Kunstreflexion hingaben. Der Dresdner Autor Ingo Schulze verbrachte 2007 samt Familie ein ganzes Jahr als Stipendiat in der Villa Massimo in Rom, Koordinaten, die auch den autobiografisch angelegten Ich-Erzähler prägen. In neun Textminiaturen im Band „Orangen und Engel“ (Berlin Verlag) skizziert Schulze die italienische Lebenswirklichkeit, deren Stationen Rom, Neapel, Apulien und Sizilien Vergangenheit und Gegenwart atmen. Das Personal: Touristen, Bettler, Flüchtlinge, Prostituierte. Johann Gottfried Seume wird dabei zur referentiellen Klammer. So nimmt die erste Erzählung „Füße“ indirekt den Fußmarsch des sächsischen Autors von Grimma gen Syrakus (1802) in den Blick, Sizilien also, wo sich Schulzes Ich-Erzähler in der Schlussanekdote „Sie haben ihr Ziel erreicht“ ebenfalls befindet. Erneut erweist sich mit Seume als literaturhistorischer Folie, die von der Gegenwart und deren Navigationsgerät überlagert wird, Geschichte als Aufeinander von Schichten. Im Purzelbäume schlagenden Oktopus, im dionysischen Fest der Geschlechtlichkeit, in dem drei Frauen Augusto zum Richter der Zügellosigkeit erklären und im remigrierten Gastarbeiter Signor Candy Man, der mit Jetons das Verlassen und Verlassensein in den Süßigkeitsautomaten wirft, variiert Schulze das novellistische Grundprinzip.

An anderer Stelle verweist ein Raum mit Fotografien verstorbener Verwandter auf ins Szenische überhöhte Dokumentationen des Todes - das Aufflackern eines Memento mori als Bindeglied der Geschichten. Schulzes Erzählungen stehen im Dialog mit dem Blick, den der Fotograf Matthias Hoch 2003 auf Italien warf. Fotos und Texte entstanden unabhängig voneinander, korrespondieren jedoch in ihrer schnörkellosen Zufälligkeit, ohne sich gegenseitig bloß abzubilden. Beide stellen den Fokus an scheinbar profanen Stellen schärfer, bleiben insgesamt jedoch vage, verrätselt.

Kulturpartner NDR Kultur

literaturhaus, donnerstag, 2. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

es geht um die wurst: aktion für mitglieder

Rainer Moritz liest Texte rund um die Wurst, der Singer-Songwriter Jan Henrik Schwimmkurs macht Musik – für Mitglieder des Literaturhaus e.V.

Die sommerlichen Ausflüge der Literaturhäusler sind legendär und finden gern an, um und auf der Alster statt, wie z. B. in den letzten Jahren eine Radtour und ein Ausflug mit Drachenbooten. Bevor sich der Hamburger Sommer verabschiedet, soll „es“ noch einmal im Mittelpunkt stehen: der Deutschen liebstes Grillgut. Die Wurst wurde auf vielerlei Weise gerühmt und beflügelte auch Literaten: „Die Entdeckung der Currywurst“ von Uwe Timm sei da genannt oder auch das Kompendium „Wurst“, das Wiglaf Droste mit Sternekoch Vincent Klink verfasst hat. Rainer Moritz liest köstliche Stellen – direkt am Alsterufer. Die literarische Analyse des Kulinarischen paart sich mit Musik: Jan Henrik Schwimmkurs besingt mit skurril-hintersinnigen Texten Grundnahrungsmittel wie „Zucker“ oder „Butter“. Dazu grillen wir, Sie ahnen es schon, Würste! Dafür, dass auch Vegetarier nicht zu kurz kommen, sorgt das „Beiwerk“ des Hotel Wedina. Mitglieder und solche, die es werden wollen, bitten wir um Anmeldung bis 1. September unter Telefon 040 - 22 70 20 14. Wir danken dem Hotel Wedina für die Unterstützung!

alsterwiese vor dem literaturhaus, freitag, 3. september, 17.00 uhr,
eintritt frei

harald martenstein
liest aus „Gefühlte Nähe“
Adam Soboczynski moderiert

„N. war nicht leicht zu durchschauen, auch das fand er attraktiv. Mitunter war sie kokett, mitunter sogar abweisend, dann wieder sehr anhänglich, und was sie wirklich wollte, wussten die Götter.“

Und vielleicht weiß es auch Harald Martenstein, dem es mit seinem neuen Buch „Gefühlte Nähe“ (C. Bertelsmann Verlag) gelungen ist, hintersinnig, klug und ironisch einen „Roman in 23 Paarungen“ zu schreiben. Der Leser begleitet die undurchschaubare Protagonistin N. in 23 Kapiteln, von denen jedes für einen anderen Mann steht, durch ein bewegtes Liebesleben: Von der Lolitahaften Schülerin, die während der Klassenfahrt ihren Lehrer verführt, entwickelt N. sich zur Studentin mit zahlreichen Affären, durchlebt als Fernsehmoderatorin mit unerfülltem Kinderwunsch eine gescheiterte Ehe sowie diverse Beziehungen, bis sie kurz vor dem Abgrund steht und als alternde Galeristin immer noch nach der einen großen Liebe sucht, die sich für sie durch die Fähigkeit des „gemeinsamen Langweilens und Schweigens“ auszeichnet.

Langeweile kommt beim Lesen selbstverständlich nicht auf. Denn neben der gelungenen Beschreibung des Paarungsverhaltens im ausgehenden 20. Jahrhundert beherrscht Martenstein die Fähigkeit, Alltägliches gnadenlos treffend zu beschreiben, wie zum Beispiel die Bettdecke von N., die sich in dem zu großen Bezug zusammenknüllt: „und er hatte es mit einem leeren, wie graises Bindegewebe herumschlabbernden Bezug zu tun, in dessen Mitte sich ein geschwulstartiger Deckenkörper zusammenballte. Konnte ein Mensch so schlafen?“ Gerade wegen dieses typisch Martensteinschen Humors warten viele allwöchentlich begierig auf seine Kolumne im „ZEITmagazin“ und schätzen seine Stücke für den „Tagesspiegel“. Martenstein, der mit seinem ersten Roman „Heimweg“ 2007 auf der Longlist des Deutschen Buchpreises stand, bezeichnet unter anderem Liebeskummer als eine der wichtigsten Humorquellen und gibt dem Leser mit auf den Weg: „Wenn jemand Sie so richtig mies behandelt, und Sie freuen sich trotzdem, wenn Sie diese Person sehen, dann ist es Liebe. Halten Sie sich davon fern, falls Sie können.“

Medienpartner NDR Info

literaturhaus, dienstag, 7. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

literaturhaus zu gast beim harbour front literaturfestival: john irving
John Irving liest aus „Letzte Nacht in Twisted River“
Stephan Benson liest den deutschen Text
Andreas und Benjamin Lebert moderieren

1954 in einem Flößer- und Holzfällercamp in den Wäldern von New Hampshire:
Der 12-jährige Danny verwechselt im Dunkeln die Geliebte des Constable mit
einem Bären – mit tödlichen Folgen. Er muss mit seinem Vater Dominic, dem
Koch des Camps, fliehen – zuerst nach Boston, weiter nach Vermont und Iowa
und schließlich nach Kanada, verfolgt von einem Rächer, der nicht vergisst.
Immer wieder steht Dominic in einer neuen Küche und muss aus fremden Zutaten
etwas zaubern: ein neues Gericht, eine neue Identität, eine neue Existenz
für sich und seinen Sohn: „Wir können uns nicht immer aussuchen, wie wir
einander kennenlernen. Manchmal stürzen Menschen unvermittelt in unser
Leben – als fielen sie aus dem Himmel oder als gäbe es einen Direktflug
zwischen Himmel und Erde –, genauso abrupt, wie wir Menschen verlieren, von
denen wir einmal dachten, sie würden immer Teil unseres Lebens bleiben.“

Irvings neuer Roman ist bei Diogenes erschienen.
In Kooperation mit „Brigitte“.

laeishalle (johannes-brahms-platz), sonntag, 12. september, 11.00 uhr, euro
15,-/18,-

literaturhaus zu gast beim harbour front literaturfestival: michael kleeberg
Michael Kleeberg liest aus „Das amerikanische Hospital“
Elmar Krekeler moderiert

Paris, im Winter 1991. Hélène steht in der Empfangshalle des Amerikanischen
Hospitals, als vor ihr ein Mann zusammenbricht. Sein Blick brennt sich in
ihre Augen. Das ist die erste Begegnung zwischen der Pariserin und David
Cote, einem amerikanischen Soldaten. Die beiden vom Schicksal Gebeutelten
freunden sich an und stützen einander auf ihrer schmerzhaften Suche nach
Wahrheit über sich selbst. Der Autor und Übersetzer Kleeberg versteht es auf
eindringliche Weise, Zeitgeschichtliches und Privates, die seelischen Qualen
des Krieges und die körperlichen des unerfüllten Kinderwunschs mit der
dichten Atmosphäre von Paris zu verweben: „Wenn es einen Schriftsteller der
Gegenwart gibt, der die Erneuerung der deutschen Literatur aus dem Geist des
Erzählens verkörpert, dann ist es Michael Kleeberg: Er hat etwas von der
Welt gesehen und gießt das in Geschichten, die man nicht vergessen kann“
(„Die Literarische Welt“). Kleebergs Roman erscheint in der DVA.

cap san diego (überseebrücke), dienstag, 14. september, 21.00 uhr, euro 12,-

perlen vor die säue

Literaturhaus-Premiere für unentdeckte Talente mit Friederike Moldenhauer und Thomas Pletzinger

Unentdecktes Talent trifft auf neugierige Avantgarde: Sechs un- oder wenig bekannte Autoren lesen bislang der Weltöffentlichkeit verborgene Schönheiten – und das Publikum entscheidet sich für seinen Lieblingstext. Dem Gewinner winkt ein Lektoratsgutachten für ein Manuskript. Vorgestellt werden können Romanauszüge, Kurzgeschichten, Gedichte und Skizzen. Hier findet sich die Chance, das Publikum in den Bann zu ziehen und dieses von der Qualität der Werke zu überzeugen. Autor Thomas Pletzinger und Literaturveranstalterin Friederike Moldenhauer tauschen sich mit den Perlenproduzentinnen über das Erlauschte aus.

Interessierte Autoren schicken eine Leseprobe von maximal 3 Seiten mit kurzer Biografie bis zum 31. August an das Literaturhaus Hamburg, Stichwort Perlen, Schwanenwik 38, 22087 Hamburg oder per E-Mail an Tina Hasse: thasse@literaturhaus-hamburg.de
Medienpartner NDR Info

literaturhaus, mittwoch, 15. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

literaturhaus zu gast beim harbour front literaturfestival: philipp meyer
Philipp Meyer liest aus „Rost“
Tom Schilling liest den deutschen Text, Frank Heibert moderiert

„Rost“ (Klett-Cotta) ist ein Buch über zwei junge Männer und einen missglückten Aufbruch ins Leben. Isaac und Poe leben in einer verblühten amerikanischen Industrielandschaft. Kaum haben sie ihr Zuhause hinter sich gelassen, werden sie versehentlich in einen Mord verstrickt. Der eine tötet, um den anderen zu retten. Der andere geht dafür ins Gefängnis. Ein Drama aus Schuld und Sühne, das nach und nach das Leben aller verändert. Es geht um Verbrechen, menschliches Versagen und die lebensrettende Kraft der Freundschaft. Der Autor kombiniert Elemente aus Road Novel und Krimi mit der Chronik einer sterbenden Stadt. Philipp Meyers virtuoses Debüt hat in der amerikanischen Presse viel Aufmerksamkeit erregt und wurde mit Büchern von Cormac McCarthy, Salinger oder Kerouac verglichen: „Philipp Meyer versteht es perfekt, einen erzählerischen Sturm zu entfesseln“ (The New York Times).

cap san diego (überseebrücke), donnerstag, 16. september, 21.00 uhr, euro 12,-

literaten im hotel: milena moser
Milena Moser liest aus ihrem neuen Roman „Möchtegern“

Schräg wie eine Seifenoper ist Milena Mosers Roman (Nagel & Kimche) über die Sehnsucht zu schreiben und die Gier, berühmt zu werden. Die skandalumwitterte Bestsellerautorin Mimosa Mein wird in die Jury der Casting-Show „Die Schweiz sucht den Schreibstar“ berufen. Dabei wird sie vom Fernsehredakteur als „Hasbeen“ bezeichnet, die Kandidaten als „Wannabes“, eben als „Möchtegerns“. Das Bild gefällt Mein: „Sofort hatte ich an diese seltsamen kleinen Tiere gedacht, die in Australien leben.“

„Möchtegern“ glossiert auf höchst amüsante Art den Wahnsinn der Casting-Shows und reflektiert Mosers Erfahrungen an ihrer eigenen Schreibschule: „Ich treffe immer wieder Menschen, die gerne schreiben würden und es sich verwehren, weil sie glauben, es stände ihnen nicht zu. Das macht mich wütend.“ Milena Moser ist eine der erfolgreichsten Schriftstellerinnen der Schweiz. Zu ihren bekanntesten Büchern gehören „Die Putzfraueninsel“ (1991) und „Yogabiss“ (2007).

Um Anmeldung bis 16.9. wird gebeten unter Telefon 040-22 70 20 14. Mit freundlicher Unterstützung von Pro Helvetia

hotel wedina (gurlittstraße 23), sonntag, 19. september, 17.00 uhr, eintritt frei

sta*-club – schüler treffen autoren: flix de luxe
Ein Streifzug durch die verFLIXte Comicwelt

Mit seinem autobiografischen Comic „held“ (Carlsen Verlag) zündete Flix 2003 seine Karriererakete. In „held“ mischt er die Comics autobiografisch auf und entfaltet sein Leben, bis hin zu seinem Tod, den er kühn in die ferne Zukunft hineingezeichnet hat. „Heldentage“ ist ein Tagebuch, das 365 Tage im Leben von Flix dokumentiert - samt Liebe, Alltagsorgen, Qualen und Freuden des kreativen Arbeitens. Auch der Folgeband „Der Swimmingpool des kleinen Mannes“ gewährt intime Einblicke in die Seele des Comiczeichners. Flix interessiert sich aber auch für das Leben der anderen: Für die FAZ hat er „Faust – Der Tragödie erster Teil“ als Graphic Novel umgesetzt. Heinrich Faust ist hier Student vieler Fächer und Taxifahrer in Berlin.

Flix alias Felix Görmann wurde 1976 in Münster geboren und lebt in Berlin. Er ist Comiczeichner, Cartoonist und Illustrator und leitet Comicworkshops. Mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Literaturstiftung

literaturhaus, montag, 20. september, 19.00 uhr, eintritt frei

philosophisches café: otto a. böhmer
Thema: Schopenhauers Heiterkeit
Gast: Otto A. Böhmer, Reinhard Kahl moderiert

„Wir wollen immer der Heiterkeit, wann immer sie kommen will, Thür und Thor öffnen. Denn sie kommt nie zur unrechten Zeit.“ Arthur Schopenhauer

Er war wohl ein eher verdrießlicher Mensch. Etwas misanthropisch. Er brach mit der theologischen Mitgift der Philosophie, dass die menschliche Welt auf Vernunftgründen beruhe. Der Kern war für ihn der Wille. Leben! Und alles andere, auch die Vernunft ummantelte bloß diesen Kern. Aller Optimismus, vor allem jeder geschichtsphilosophische, war ihm verdächtig. Seinen Platz in der Welt fand er als Beobachter. Ein Vermögen ermöglichte ihm das Leben als Privatier. Arthur Schopenhauers Todestag jährt sich am 21. September zum 150. Mal. Der Schriftsteller Otto A. Böhmer hat das Buch „Schopenhauer – oder die Erfindung der Altersweisheit“ (C.H. Beck) geschrieben. Darin porträtiert er dessen Leben und Denken und zeigt, wie beides zusammenhängt. Etwas altklug klingen bereits Schopenhauers frühe Texte. Mit zunehmendem Alter ging dann eine andere Sonne auf. Die Heiterkeit.

Schopenhauers Diagnose, dass der Mensch ein Tier ist, das zu allem fähig ist, und seine Destruktion aller jenseitigen und diesseitigen Erlösungshoffnungen als Illusionen sind ja nicht eigentlich erheiternd. Aber gegenüber der dunklen Herkunft der Menschen und ihren falschen Zukunftsversprechen fand er seine Heiterkeit in radikaler Gegenwart. Heiterkeit nicht als Prinzip Hoffnung, sondern als das Prinzip Jetzt. „Weil sie ihren Werth allein für die Gegenwart hat, so ist sie das höchste Gut für Wesen, deren Wirklichkeit die Form einer untheilbaren Gegenwart zwischen zwei unendlichen Zeiten hat.“ Die Errungenschaft einer Philosophie, die nichts mehr versprechen will und nichts beweisen kann, die einzig genau hinschauen will, ist am Ende beachtlich. Heiterkeit verbessert das Leben des Einzelnen. Und der Gesellschaft ermöglicht allein eine wache Gegenwart Zukunft. „Alle arbeiten sie für die Zukunft, orakelt der vor 150 Jahren verstorbene Meister, dieser opfern sie das Daseyn und die Zukunft macht bankrott.“ Heiterkeit verspricht keine Erlösung. Sie ist eher ein Effekt nach der Erlösung von der Erlösung. „Ist also Heiterkeit das Gut, welches alle anderen ersetzen, aber selbst durch kein anderes ersetzt werden kann.“ Mit freundlicher Unterstützung von „Der Spiegel“

literaturhaus, dienstag, 21. september, 19.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

norbert gstrein
liest aus seinem neuen Roman „Die ganze Wahrheit“
Hubert Winkels moderiert

Wie wird aus einem realen Menschen eine literarische Figur? Was verändert sich während des Schreibaktes? Ist es legitim, fiktionale Gestalten auf „Vorbilder“ und „Modelle“ zu befragen? Der 1961 in Tirol geborene und in Hamburg lebende Norbert Gstrein, einer der wichtigsten deutschsprachigen Gegenwartsautoren, beschäftigt sich seit langem mit diesen Fragen – zuletzt etwa in seinem Roman „Das Handwerk des Tötens“ und dem Essay „Wem gehört eine Geschichte?“ Auch sein neuer Roman „Die ganze Wahrheit“ (Hanser) kreist um diese Frage und schien schon im Vorfeld seines Erscheinens die Sensationslüsternheit des Literaturbetriebs zu befriedigen. Denn worum geht es? Im Mittelpunkt steht ein unbedeutender Wiener Verlag, dessen Verleger Heinrich Glück in die Fänge einer betörenden Frau namens Dagmar gerät. Er ehelicht sie, und die Angetraute mischt sich alsbald in die Geschäfte ein und geriert sich als Verlegerin der absonderlichen Art. Als der Gemahl zu Tode kommt – vielleicht hat sie mit telepathischen Mitteln nachgeholfen, wer weiß? –, beschließt sie, wieder zur Feder zu greifen und das Sterben des Verlegers einfühlsam zu beschreiben. Erzählt wird „Die ganze Wahrheit“ aus der Perspektive des von Dagmar rüde in die Wüste geschickten Lektors Winfried, der in der Rückschau keine Gelegenheit auslässt, der herrschsüchtigen selbsternannten Verlegerin am Zeug zu flicken.

Selbst wer nur unregelmäßig die Feuilletons liest, weiß, welcher Hase hier wohin laufen soll. Norbert Gstrein gehörte über fünfzehn Jahre lang zum Suhrkamp-Autorenstamm, überwarf sich nach Siegfried Unselds Tod mit dessen Witwe Ulla Berkéwicz-Unseld, verließ wie viele andere das einstige Frankfurter und nun Berliner Haus und wechselte zum Hanser Verlag. Was hat es nun mit „Die ganze Wahrheit“ auf sich? Ein Skandal? Ein Schlüsselroman? Oder vor allem ein vielschichtiges Werk, dessen Lektüre lohnt? Machen Sie sich selbst ein Bild.

Mit freundlicher Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius | Kulturpartner NDR Kultur

literaturhaus, donnerstag, 23. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

gemischtes doppel

Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz stellen Neuerscheinungen vor

Noch ist vom nahenden Herbst wenig zu spüren. Doch er wird kommen ... und mit ihm die langen, nebligen Abende voll innerer Leere. Wer dann noch kein Buch hat, wird keines mehr bekommen. Oder vielleicht doch: Denn wer sich aufmacht, dem eingespielten „Gemischten Doppel“ zu lauschen, hat möglicherweise die Chance, heil durch die Herbstmonate zu gelangen. Annemarie Stoltenberg, NDR-Redakteurin, und Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses, haben den Sommer zum Lesen der Herbstnovitäten genutzt und stellen 16 davon vor, Belletristik und Sachbuch gemischt. Wer danach kein Buch will, dem ist nicht zu helfen.

Es besteht die Möglichkeit, die vorgestellten Bücher an diesem Abend am Büchertisch der Buchhandlung Samtleben zu erwerben.
Kulturpartner NDR Kultur

literaturhaus, sonntag, 26. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

martin walker

liest aus seinem neuen Roman „Grand Cru“

Achim Buch liest den deutschen Text, Margarete von Schwarzkopf moderiert

Wenn es dem leidenschaftlichen Koch Bruno Courrèges in der Küche nicht heiß genug ist, muss er sich nur nach draußen begeben: In schöner Regelmäßigkeit kehrt das Verbrechen in den idyllischen südfranzösischen 3000-Seelen-Flecken Saint-Denis ein, in dem Bruno der einzige Polizist ist. Erst brennt es in einem landwirtschaftlichen Forschungsinstitut, das offensichtlich einiges zu verbergen hat. Dann wird der mutmaßliche Brandstifter tot in einem Weinfass entdeckt. Zum trauten Trüffelhobeln bleibt da nicht viel Zeit.

Der Polizist und Junggeselle Bruno ist das Geschöpf von Martin Walker. Der 1947 in Schottland geborene Journalist und Wirtschaftsberater schreibt seine Bücher nicht nur für wütende Bauern, die in ihrem Protest die Fenster von Schnellimbis Ketten entglasen. Während sein Bruno-Debüt „Bruno, Chef de police“ noch das Panorama landweinseliger Gemütlichkeit entwarf, in dem allenfalls alte Rechnungen beglichen werden, bricht im Nachfolger „Grand Cru“ (Diogenes) die Globalisierung über Saint-Denis herein. US-Amerikaner wollen das prächtige Land im Périgord aufkaufen, das selbst bei fortgeschrittenem Klimawandel noch Weinanbau der Spitzenklasse verspricht. Bruno, hin- und hergerissen zwischen seinem libidinös besetzten Landstrich und der hübschen Ermittlerkollegin Isabelle, die ihn zwecks Zweisamkeit ins polternde Paris locken will, löst seine Fälle nicht nach Rezept, sondern nach Improvisation – und schlägt damit auch seinen aus der Zentrale herbeigeordneten Vorgesetzten so manches Mal ein Schnippchen: „So sehr er andere bewunderte, die ihre Meetings genau planten, bei seiner eigenen Arbeit machte er immer wieder die Erfahrung, dass Ermittlungen oder Zeugenvernehmungen, selbst wenn sie noch so sorgfältig vorbereitet waren, unverhofft eine andere Richtung einschlugen als erwartet. Und meist fand Bruno das Unvermutete lohnender als das Erwartete. Auf diesen Umwegen erlebte er Überraschungen, die viel lohnender waren als das, was die geplante Strecke zu bieten hatte.“

literaturhaus, dienstag, 28. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-

edition fünf: schöne bücher von klugen frauen
Karen Nölle, Doris Janhsen und Malin Schwerdtfeger stellen die edition fünf vor, Anne Weber liest ausgewählte Texte, Rainer Moritz moderiert

„Vielleicht braucht ein konventionell erzogener weiblicher Mensch die Chance, sich gegen die Strömung der Sitten irgendwann freizuschwimmen.“
Irmtraud Morgner

Wie Frauen sich die Welt erobern, wie sie sich literarisch freischwimmen und wo sie das Glück suchen, damit beschäftigt sich das erste Herbstprogramm der edition fünf, der jüngsten Bereicherung des deutschsprachigen Buchmarkts. Ab Herbst 2010 erscheinen in der edition fünf schöne Bücher von klugen Frauen, die in Hamburg in Zusammenarbeit mit der Edition Nautilus hergestellt und vertrieben werden. Thema aller fünf Bücher ist diesmal der Aufbruch: in drei Romanen von Irmtraud Morgner („Hochzeit in Konstantinopel“), Malin Schwerdtfeger („Café Saratoga“) und der Amerikanerin Kate Chopin („Das Erwachen“), in den Erinnerungen der New Yorkerin Joyce Johnson („Zaunköniginnen“) an ihre Anfangsjahre als Schriftstellerin und in der Anthologie „Heldinnen des Glücks“, die sieben Geschichten vom Aufbruch versammelt. Denn: „Innere Welten teilen heißt ihnen Realität verleihen. Uns interessiert, wie Frauen denken, fühlen und darüber schreiben“, so Herausgeberin Karen Nölle.

Gegen alle Buchmarktrends setzt die edition fünf auf eine Buchkultur der Nachhaltigkeit: Während die Bestsellerlisten von immer weniger Titeln angeführt werden und Bücher immer weniger Zeit haben, sich auf dem Markt durchzusetzen, schwimmt die edition fünf an der Elbe gegen den Strom: Verlegt werden Bücher, die zu Unrecht viel zu schnell vom Markt verschwunden sind, von Autorinnen aus Deutschland und der Welt, dazu noch in edler Ausstattung, jeden Herbst im Fünferpack.

Über die Autorinnen der edition fünf, das Büchermachen und den Erfolg kleiner Verlage in Zeiten großer Konzerne diskutieren: Karen Nölle, Herausgeberin der edition fünf, Übersetzerin, Lektorin und BücherFrau des Jahres 2008, Doris Janhsen, Verlagsleiterin des Oetinger Verlags und Irmtraud-Morgner-Expertin, sowie Autorin Malin Schwerdtfeger. Die Schauspielerin Anne Weber liest ausgewählte Textauszüge aus der Edition.

literaturhaus, mittwoch, 29. september, 20.00 uhr, euro 8,-/6,-/4,-

bildbeschreibungen: josef winkler
spricht über Edgar Degas' „Vor dem Spiegel“
Wend Kässens moderiert

Für viele Schriftsteller ist es eine Selbstverständlichkeit, sich mit den Ausdrucksformen anderer Künste auseinanderzusetzen. Die bildende Kunst spielt dabei eine besondere Rolle und inspiriert gerade zeitgenössische Autoren immer häufiger zu essayistischen oder fiktionalen Reflexionen. Im Frühjahr 2009 taten sich das Literaturhaus Hamburg und die Hamburger Kunsthalle deshalb erstmals zusammen und luden fünf namhafte deutsche Autorinnen und Autoren ein, sich mit ihrem Lieblingsbild aus den Beständen der Kunsthalle zu befassen und ihren persönlichen Zugang in einem Essay niederzuschreiben. Die Beiträge (von Brigitte Kronauer, Hanns-Josef Ortheil,

Martin Mosebach, Annette Pehnt und Wilhelm Genazino) liegen inzwischen gesammelt in dem Band „Ut pictura poesis. Bildbeschreibungen: Schriftsteller über Bilder in der Hamburger Kunsthalle“ vor.

Vom Mai bis September 2010 werden die „Bildbeschreibungen“ fortgesetzt. Den Auftakt machten Sibylle Lewitscharoff, Fritz J. Raddatz, Adolf Muschg und Roswitha Quadflieg. Zum Abschluss der zweiten Staffel freuen wir uns auf den „Bildermenschen“ und Georg-Büchner-Preisträger Josef Winkler, der sich in seiner Bildbeschreibung mit Edgar Degas' „Vor dem Spiegel“ auseinandersetzen und seinen Essay mit dem Literaturkritiker Wend Kässens diskutieren wird.

In Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle und mit freundlicher Unterstützung der Hans-Kauffmann-Stiftung. Karten gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, in der Buchhandlung Samtleben im Literaturhaus (Tel. 040-220 51 45) und an der Kasse der Kunsthalle.

Am 29. September um 12 Uhr veranstaltet die Kunsthalle eine Sonderführung zum Degas-Gemälde „Vor dem Spiegel“.

literaturhaus, donnerstag, 30. september, 20.00 uhr, euro 10,-/8,-/6,-